

Landesversammlung BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Sachsen

8.-10. März 2013, Chemnitz, Mensa der TU Chemnitz



Gegenstand:

Bedrohung von Natur, Tourismus und Trinkwasser durch den Lausitzer Braunkohlebergbau Einhalt gebieten!

Antragsteller:

Jens Bitzka (KV Bautzen), Ulrike Bürgel (KV Dresden), Simon Kupferer (KV Chemnitz), Anne Kämmerer (KV Meißen), Steffen Kollwitz (KV Vogtland), Sebastian Tröbs (KV Mittelsachsen) u.a.

V-3

Bemerkungen:

Abstimmung:

Stimmen abgegeben: _____
Gültig: _____
Ja: _____ Nein: _____ Enth: _____
Zurückgezogen:
Modifizierte Übernahme:

- 1 **Bedrohung von Natur, Tourismus und Trinkwasser durch den Lausitzer Braunkohlebergbau**
- 2 **Einhalt gebieten!**
- 3 Seit einigen Jahren wird die zunehmende Verockerung der Spree in Sachsen ab etwa Neu-
- 4 stadt/Spree (Gemeinde Spreetal) beobachtet. Lebensfeindliches Eisenhydroxid vernichtet die sen-
- 5 siblen Lebensräume für Flora und Fauna in den Gewässern. Wenn dieser Entwicklung nicht einhalt
- 6 geboten wird, ist mit der ökologischen Verödung großer Teile der Spree und des Spreewaldes zu
- 7 rechnen. Damit würde auch die natürliche Grundlage für den Tourismus mit Tausenden von nach-
- 8 haltigen Arbeitsplätzen im Spreewald wegbrechen. Langfristig wird auch die Qualität des Berliner
- 9 Trinkwassers beeinträchtigt sein.
- 10 Das Eisenhydroxid in der Spree stammt aus den Tagebaugebieten in Sachsen und Brandenburg.
- 11 Durch den Anstieg des Grundwasserpegels nach der Schließung der Tagebaue wurde es freige-
- 12 setzt und gelangte in Flüsse und Grundwasser. So fanden die Schadstoffe ihren Weg in die Spree.
- 13 Inzwischen haben diese die Talsperre Spremberg (geschütztes Flora-Fauna-Habitat und Natur-
- 14 schutzgebiet) und den Spreewald (UNESCO-Biosphärenreservat mit Flora-Fauna-Habitat-Status)
- 15 erreicht. Darüber hinaus liegt mit der Verockerung der Gewässer ein Verstoß gegen das Ver-
- 16 schlechterungsverbot der EU-Wasserrahmenrichtlinie vor.
- 17 Ein weiteres Problem besteht in der zusätzlichen Sulfatbelastung der Spree durch die Einleitung
- 18 von sulfathaltigen Sumpfungswässern aus laufenden Tagebauen. Der wachsende Sulfatgehalt des

19 Spreewassers bedroht mittlerweile die Trinkwasserversorgung von Berlin und Lübbenau, und da-
20 mit eine der zentralen Lebensgrundlagen der Menschen.

21 Auch die Belastung der Neiße und der Schwarzen Elster durch zukünftigen Grundwasseranstieg
22 anliegender Tagebaue kann nicht ausgeschlossen werden.

23 Durch die Genehmigung neuer Tagebaue wird das Problem der Verockerung und der Sulfatanrei-
24 cherung weiter verschärft werden und dessen Lösung in die Zukunft verschleppt. Ewigkeitskosten
25 werden folgenden Generationen aufgebürdet.

26 Deshalb fordern BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Sachsen von der Landesregierung des Freistaates
27 Sachsen, der Bunderegierung und der bundeseigenen Sanierungsgesellschaft LMBV:

28 Die sofortige Planung, Finanzierung und Errichtung von Reinigungsanlagen für die Spreezuflüsse
29 in Sachsen.

30 Schnellstmögliche Maßnahmen zum Ausschluss von Eisenocker- und Sulfateintrag in die sächsi-
31 sche Spree, Schwarze Elster und Neiße nach Abschluss der genehmigten Tagebaue.
32 Führt der Weiterbetrieb laufender Tagebaue zu einer erhöhten Eisenocker- und Sulfatfracht in den
33 Gewässern, muss die Abbauplanung schnellstmöglich entsprechend angepasst oder aber die Ge-
34 nehmigung gänzlich versagt werden.

35 Der Bergbaubetreiber muss zur Rücklagenbildung für die Ewigkeitskosten gesetzlich verpflichtet
36 werden. Dafür sind die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen.

37 Der Erhalt der Arbeitsplätze in Landwirtschaft, Fischerei und Tourismus sowie von gesundem
38 Trinkwasser und Lebensräumen entlang von Spree, Neiße und Schwarze Elster müssen Vorrang
39 vor dem „Immer-weiter-so“ der Kohlepolitik von Bundes- und Landesregierung haben!

40 Keine neuen Tagebaue!

41

42 Hinweis:

43 Einen fast gleichlautenden Antrag hat die 31. Ordentliche Landesdelegiertenkonferenz von
44 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Brandenburg am 3. November 2012 beschlossen.

45

46 **UnterstützerInnen:**

47 *Nadine Gude (KV Bautzen), Bernd Kosmella (KV Bautzen), Jürgen Kasek (KV Leipzig), Uwe Kaett-*
48 *niß (KV Erzgebirge), Berno Ploß (KV Mittelsachsen), Hartmut Kahl (KV Erzgebirge), Astrid Weidt*
49 *(KV Leipzig & Grüne Jugend), Volker Haese (KV Erzgebirge), Beate Wagner (KV Bautzen), Prof.*
50 *Dr. Harald Wagner (KV Bautzen), Manfred Hastedt (KV Chemnitz), Karsten Skupin (KV Kreisver-*

51 *band Sächsische Schweiz-Osterzgebirge), Michael Schmelich (KV Dresden), Falk Rümmler (KV*
52 *Bautzen), Max Stern (KV Leipzig), Lüder Thienken (KV Görlitz), Stephan Kühn (KV Dresden), Hol-*
53 *ger Haugk (KV Leipzig), Eva Jähnigen (KV Dresden), Gerd Kirchhübel (KV Bautzen), Dan Fehlberg*
54 *(KV Mittelsachsen), Prof. Dr. Joachim Schulze (KV Görlitz), Evelyn Jacobson (KV Bautzen), Sten*
55 *Jacobson (KV Bautzen), Gottfried Semmling (KV Görlitz), Torsten Schulze (KV Dresden), Katharina*
56 *Weyandt (KV Chemnitz), Ines Kummer (KV Sächsische Schweiz-Osterzgebirge), Danny Przisambor*
57 *(KV Vogtland), André Schreyer (KV Bautzen), Martin Oehmichen (KV Meißen), Frank von*
58 *Woedtke (KV Görlitz) und Thomas Pilz (KV Görlitz), Gerit Thomas (KV Dresden) und Steffi Klug*
59 *(KV Vogtland)*